STRASSENAUSBAUBEITRÄGE,

die von Anliegern erhoben werden, sind ungleich, ungerecht und unsozial!



Info-Veranstaltung, 26.09.2018 v. l. n. r.:

Knut John (Mitglied des Hessischen Landtags)

Michael Schreiber (Verband Wohneigentum Hessen e. V.)

Dirk Oetzel (Stadtverbandsvorsitzender)

Aus diesem Grund hat die SPD Hessisch Lichtenau bereits am 26. September 2018 eine gemeinsame Bürgerinformationsveranstaltung mit dem Verband "Wohneigentum Hessen e.V." durchgeführt.

Weiterhin wurde seitens der Lichtenauer SPD eine Resolution in die Stadtverordnetenversammlung vom 28. September 2018 eingebracht. Darin fordert unser Parlament die Hessische Landesregierung zum zeitnahen Handeln auf;

die Resolution wurde mit 18 Ja-Stimmen bei 10 Enthaltungen angenommen.

Auch der SPD im Hessischen Landtag kann man nicht nachsagen, dass sie das Thema halbherzig aufgreift: Die SPD hat jetzt zum dritten Mal den Gesetzentwurf "Zur vollständigen Abschaffung der Straßenausbaubeiträge" eingebracht. Damit wird deutlich gemacht, dass STRABS unsozial sind und abgeschafft gehören. Wir setzen die Regierung damit weiter unter Druck! Straßen gehören zur infrastrukturellen Daseinsvorsorge und sind nicht Sache der Bürgerinnen und Bürger, die an einer solchen wohnen. Straßen werden von jedermann genutzt und sind daher Gut der Allgemeinheit.

Die logische Folge: Straßen müssen somit von der Allgemeinheit finanziert werden! Das bedeutet auch, dass diese Finanzierung aus "regulären Steuermitteln des Landes" erfolgen muss.

Lichtenauer Bote

Bürgerinformation der SPD Hessisch Lichtenau



Termine 2019 auszugsweise

1. Mai DGB-Kundgebung zum Tag der Arbeit; "EUROPA. JETZT ABER RICHTIG!" von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Eschwege, Obermarkt

1. Mai

1. Mai-Fest

SPD-Ortsvereine Quentel

10.30 Uhr, Grillhütte Quentel

(Ortsausgang Richtung Söhrewald / Eiterhagen)

9. Mai Bürgerversammlung im Bürgerhaus HeLi

26. Mai EUROPAWAHL

9. bis 11. SPD-Ortsverein August Hessisch Lichte

Hessisch Lichtenau "on Tour" nach Regensburg

31. August SPD-Sommerfest ab 14.00 Uhr

am und im Bürgerhaus HeLi

Wir laden alle Gäste zu den Terminen & Veranstaltungen recht herzlich ein.

Impressum

Herausgeber: SPD-Stadtverband Hessisch Lichtenau Verantwortlich: Redaktionsteam 2019

SPD BESORGT...

...über Personalfluktuation im Rathaus

Nach seinem Amtsantritt wollte Bürgermeister Heußner die Stimmung unter den Mitarbeitern im Rathaus verbessern, da er als ehemaliges Mitglied im Personalrat eine andere Vorstellung im Umgang mit dem Personal habe als sein Vorgänger. So hat er sich einen Tag nach seiner Wahl zum Bürgermeister im März 2016 in der HNA geäußert.

Wer aufmerksam in den letzten Wochen das Mitteilungsblatt und die HNA gelesen hat, stellt fest, dass die Stadt Hessisch Lichtenau händeringend nach Personal sucht. Mehr als ein halbes Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in letzter Zeit das Rathaus verlassen.

Was sind die Gründe? Einer der Gründe ist die gescheiterte Neuorganisation nach Auflösung der Stadtwerke und Eingliederung in den Fachbereich BAUEN, WOHNEN UND UMWELT.

Mangelhafte Mitarbeiterführung hat zu Frustration, Verunsicherung und Kündigungen geführt. Motivierte und engagierte Mitarbeiter sind

Garanten dafür, effektive Arbeit für die Bürgerschaft im Rathaus leisten zu können.

Offensichtlich muss Bürgermeister Heußner an seinem Führungsstil arbeiten.



NEUES BÜRGERBÜRO:

Gutes Echo, schlechte Luft



Bereits bei einer Begehung in der Leerstandsphase des ehemaligen Schlecker-Marktes wurde von der SPD-Fraktion die schlechte Akustik der Räumlichkeiten für eine zukünftige Nutzung als Bürgerbüro bemängelt. Wir haben darauf hingewiesen, dass für den Fall der Anmietung Handlungsbedarf besteht.

Im Rahmen der Gespräche mit dem Eigentümer der Immobilie hätten die Verantwortlichen seitens der Stadt gut daran getan, entsprechende Umbaumaßnahmen als Bedingung für eine langfristige Anmietung einzufordern. Leider verzichtete man darauf. Möglicherweise geschah dies in dem Bewusstsein, dass die Folge

ein höherer Mietzins gewesen wäre. Eine höhere Miete hätte das Projekt insgesamt in Frage gestellt. Man unterließ es außerdem zur Herstellung einer umfänglichen Barrierefreiheit einen elektronischen Türöffner zu installieren. Eine sorgfältige Planung hätte nach unserer Sicht mindestens diese beiden Punkte berücksichtigen müssen. Stattdessen handelt man nach dem Motto:

"Wir lassen das Boot erstmal zu Wasser und stopfen dann noch vorhandene Löcher."

Die Konsequenz ist eine seit der Eröffnung des Bürgerbüros kaum vertretbare Situation durch die Hellhörigkeit der Räumlichkeiten, in denen mitunter sensible Gespräche zwischen Verwaltung und Bürgern geführt werden. In Zeiten, in denen

der Datenschutz als ein hohes und schützenswertes Gut angesehen wird und mangelhafter Schutz personenbezogener Daten gerne auch gerichtlich beklagt wird, ein Unding! Jetzt wird nachgebessert: Im Finanzplan 2019 sind EUR 10.000.00 für den "Schallschutz" (quasi Datenschutz) vorgesehen. Hinzu kommen noch EUR 5.000,00 für die Erneuerung der Beleuchtung sowie EUR 5.000,00 für einen elektronischen Türöffner. Im Jahr 2020 sind weitere EUR 10.000.00 für eine Lüftungsanlage fällig, da man im heißen Sommer 2018 feststellte, dass

auch hier nachgebessert werden muss.

Fazit: Bei investiven Vorhaben, die den Stadtverordneten aus dem Rathaus präsentiert werden, ist Vorsicht geboten: Die Stadt kann es sich in einer nach wie vor finanziell sehr angespannten Situation einfach nicht leisten, dass schlechte Planung nachträglich korrigiert wird. Mehrausgaben von EUR 30.000,00 sind viel Geld für ein vergleichsweise kleines Projekt. Geld, das am Ende der Bürger bezahlt.

VERWALTUNG...

...ignoriert Stadtverordnetenbeschlüsse

Mit großer Verwunderung ist festzustellen, dass die Lichtenauer Stadtverwaltung wichtige im letzten Jahr meist einstimmig gefasste Beschlüsse des Stadtparlaments nicht umsetzt.

So sollten nach einem Stadtverordnetenbeschluss vom März 2018 Verhandlungen mit dem WerraMeißner-Kreis geführt werden, um zusätzliche Mittel aus dem Kreishaushalt für finanzielle Belastungen zu erhalten, die auch anderen Kommunen zugute kommen.

Nach einem Beschluss vom April 2018 sollten Verhandlungen mit dem Land Hessen aufgenommen werden, um den kommunalen Finanzausgleich für unsere Stadt zu verbessern. Beide Beschlüsse sind bis heute nicht ausgeführt worden.

Besonders gravierend ist aber ein Stadtverordnetenbeschluss vom November 2018, wonach in Anbetracht der Diskussion um die Straßenbeiträge Sperrvermerke bei allen beitragspflichtigen Straßenbaumaßnahmen im Haushalt anzubringen sind. Trotz dieser eindeutigen Beschlusslage hat die Verwaltung im Februar 2019 Ausschreibungen für neue Straßenausbauarbeiten veröffentlicht und damit neue vertragliche Verpflichtungen eröffnet. Deshalb hat sich die SPD-Fraktion entschlossen, die Kommunalaufsicht einzuschalten, um das fehlerhafte Handeln der Verwaltung gemäß § 138 Hessische Gemeindeordnung zu beanstanden. Im Interesse unserer

Stadt und zur Klärung der Handlungsabläufe in der Verwaltung nach verantwortungsvoll zustande gekommenen Stadtverordnetenbeschlüssen bleibt zu hoffen, dass eine Beanstandung durch die Kommunalaufsicht zu effektiverem Verwaltungshandeln führt. Die Arbeit der Stadtverordneten wird allgemein deshalb erschwert, weil für die letzten Haushaltsjahre keine Controlling-Berichte mehr erstellt worden sind. Dadurch ist nicht erkennbar, wel-

che Vorgaben im Haushalt abgearbeitet oder ausgelassen worden sind.

Abschließender Hinweis: Chef der Verwaltung ist der Bürgermeister.

FEUERWEHR HESSISCH LICHTENAU:

Das war brenzlig!

Das letzte Quartal 2017 und zu großen Teilen auch 2018 waren für die Lichtenauer Feuerwehren geprägt von Krisen, wie es sie in unserer Stadt so noch nicht gegeben hat: Beim Amt des Stadtbrandinspektors folgten Rücktritt auf Rücktritt. Zu (guter)letzt erlebten wir mit der Ernennung von Steffen Rödel den Rücktritt vom Rücktritt.

Keine alltäglichen Zustände, von denen wir als Sozialdemokraten hoffen, dass sie so schnell nicht wiederkehren Kompetenz eines Stadtbrandinspektors und seiner Stellvertreter wiederholt und zu Unrecht infrage gestellt wird, dann ist die Krise absehbar. Mit ausreichendem Vertrauen in die Feuerwehrführung wäre all das vermeidbar gewesen.

Auch der Arbeitskreis "Zukunft der Feuerwehr" hat wichtige Arbeit geleistet und mit dafür gesorgt, dass am Ende die vollkommene Eskalation ausgeblieben ist. Dennoch gilt es, die Entwicklung bei der Feuerwehr aufmerksam zu verfolgen.

Apropo SPD H unterst der akti tigen I und B drücklic für star gerüste der SPI gaben

werden. Auch ehrenamtliche Kommunalpolitiker haben in zahlreichen Gesprächen auf unterschiedlichen Ebenen mit dazu beigetragen, dass aus einem Schwelbrand kein Großfeuer wurde.

Auslöser all dessen waren Unstimmigkeiten zwischen dem Bürgermeister und der Feuerwehrführung. Wenn die Apropos Entwicklung: Die SPD Hessisch Lichtenau unterstützt die Schlagkraft der aktiven und der zukünftigen Brandschützerinnen und Brandschützer ausdrücklich! Wir setzen uns für starke und modern ausgerüstete Wehren ein. Von der SPD mitgetragene Ausgaben im siebenstelligen Bereich in einem Zeit-

fenster von 2-3 Jahren sprechen eine deutliche Sprache: Die SPD steht hinter der Feuerwehr! Was wir aber nicht außer Acht lassen dürfen. Es geht nur, was geht!

Dass es auf einigen Stadtteilen noch Defizite gibt, ist uns wohl bewusst. Dennoch werden auch fordernde Presseberichte nicht dazu führen, dass kurzfristig höhere Haushaltsmittel bereitgestellt werden können. Wir werden sehr zeitnah Gespräche führen müssen, die auch den Bedarfs- und Entwicklungsplan zum Inhalt haben werden. Wir brauchen eine aktualisierte und offene Bestandsaufnahme über die nächsten 5-10 Jahre. Dies gilt auch mit Blick auf die personellen Ressourcen der Feuerwehr, um die es nicht überall zum Besten bestellt ist.

Nicht die Anzahl der Feuerwehrhäuser und der Fahrzeuge allein sind der Garant für einen funktionierenden Brandschutz auf Grundlage geltender Hilfsfristen, Gesetze und Verordnungen. Was es für die Zukunft der Feuerwehr braucht, ist moderne Kommunikation, eine gute Vernetzung der Wehren, Mobilität und der Dialog mit der Politik. Die SPD steht dafür, diesen Dialog zu führen. Konstruktiv und unterstützend, wo immer möglich. Aber auch kritisch, wenn erforderlich.

